

mein BABENHAUSEN

Themen die Babenhausen, Klosterbeuren und Unterschönegg bewegen



Positionspapier von
Tobias Hiller



Bericht aus
dem Marktrat



Der Weihnachtsmarkt
Babenhausen



Ausgabe Nr. 3

Danksagung zur Eröffnung des neuen Lidl-Supermarktes in Babenhausen



Am 4. Dezember 2025 wurde der neue Lidl-Supermarkt in Babenhausen feierlich eröffnet - begleitet von einem großen Andrang zahlreicher Kundinnen und Kunden, die den modernen Markt sofort begeistert annahmen.

Ein besonderes Highlight des Eröffnungstages war der Besuch von Bürgermeister Herrn Göppel, der auf Einladung von Lidl selbst an einer der

Kassen Platz nahm und mit Freude beim Kassieren unterstützte. Bereits am 3. Dezember 2025 erhielt eine Delegation aus dem Marktgemeinderat sowie weitere beteiligte Personen eine exklusive Führung durch den neuen Markt. Die Firma Lidl gewährte dabei umfassende Einblicke in das moderne Konzept und die nachhaltige Bauweise des Gebäudes. Im Namen der Eigen-

tümer bedankte sich Herr Bissinger als deren Vertreter und Initiator herzlich beim Marktgemeinderat, beim Bürgermeister sowie bei allen ausführenden Firmen für die hervorragende und reibungslose Umsetzung des Projekts.

Zum Jahresabschluss wünschen wir allen Beteiligten gesegnete und ruhige Feiertage. Der Firma Lidl wünschen wir viel Erfolg und gute Geschäfte am neuen Standort Babenhausen.

Herzlichen Dank an alle, die dieses Projekt möglich gemacht haben.

Bissinger Immobilien GmbH
Bissinger Real Estate GmbH

BISSINGER
REAL ESTATE //

AMG
Architekturbüro Martin Gleich

Wir gratulieren
herzlich zur Neueröffnung!



RH BAU
Schlüsselfertiger Hoch- und Industriebau

RH Bau GmbH & Co. KG
Im Gewerbegebiet Unterallgäu 7 | 87754 Kammlach
0152 54181761 | www.heinzelmann-bau.de

WERNER VOGEL
Metall & Edelstahltechnik
Röntgenstraße 1 · 89264 Weissenhorn

Danke für viele Begegnungen

Ein persönlicher Gruß



Vor den kommenden Feiertagen möchte ich mich persönlich an Sie wenden – mit einem Gruß und vor allem mit einem Dank. In den vergangenen Wochen und Monaten gab es viele Begegnungen, Gespräche und Momente des Austauschs, die mich bewegt und bestärkt haben. Sie haben gezeigt, wie lebendig, engagiert und verantwortungsbewusst die Gemeinschaft in unseren Heimatorten Babenhausen, Klosterbeuren und Unterschönegg ist.

Ein besonders sichtbares Zeichen dafür war in diesem Jahr der Weihnachtsmarkt in Babenhausen. In neuer Form entstanden, getragen von Zusammenarbeit, gegenseitigem Vertrauen und dem Einsatz vieler Beteiligter, ist ein Ort entstanden, der weit mehr war als eine Veranstaltung. Für mich waren es vor allem die Begegnungen dort, die in Erinnerung bleiben: die Freude der Menschen, der Genuss der besonderen Atmosphäre, das Licht, die vertrauten Gerüche – und die vielen Gespräche, die gezeigt haben, wie wichtig solche Orte des Miteinanders sind.

Feiertage begehen – ruhige, friedliche Tage, gute Gespräche und Momente des Kraftschöpfens. Mein Dank gilt Ihnen allen für die Begegnungen, die Offenheit und das Vertrauen. Sie machen Gemeinschaft erlebbar und geben Zuversicht für den Weg, der vor uns liegt.

Frohe und geruhsame Festtage
Tobias Hiller

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Tobias Hiller
Unterschönegg 36
87727 Babenhausen
redaktion@mein-babenhausen.de

Herausgeber:Tobias Hiller
unterstützt vom JWU und
CSU Ortsverband Babenhausen

Umsetzung/Gestaltung:
www.bw-mediendesign.com

Bilder:
Bastian Wriedt,
BW Mediendesign
Fabian Frank (Weihnachtsmarkt)
Adobe Stock
Sandra Siedl (Weihnachtsmarkt)



Positionspapier

von Bürgermeisterkandidat Tobias Hiller

Warum aktive Bodenpolitik zur zentralen Zukunftsaufgabe unserer Gemeinde wird

Ausgangslage: Wir stehen an einem Wendepunkt

Der Wohnungsmarkt ist angespannt, Bauland kaum vorhanden, Bodenpreise steigen. Junge Familien finden kaum noch bezahlbare Bauplätze oder Wohnungen, Betriebe suchen vergeblich nach Erweiterungsflächen, unser Ortskern verliert an Attraktivität. Gleichzeitig liegen innerörtliche Flächen brach oder werden gar spekulativ zurückgehalten.

Diese Entwicklung bedroht nicht nur die soziale Balance unserer Gemeinde, sondern auch ihre wirtschaftliche Zukunft und ihre Lebensqualität.

Die zentrale Erkenntnis: Bodenpolitik ist Zukunftspolitik

Boden ist endlich und unvermehrbar. Jede Entscheidung über seinen Gebrauch wirkt Jahrzehnte nach. Wenn unsere Gemeinde den Bodenmarkt sich selbst überlässt, verliert sie ihre wichtigste Gestaltungsmöglichkeit.

Um handlungsfähig zu bleiben, braucht es eine konsequente, strategisch gedachte Bodenpolitik.

Aktive Bodenpolitik bedeutet: Die Gemeinde übernimmt gezielt und nachhaltig Verantwortung für die Entwicklung ihres Raumes.

Ziele einer aktiven Bodenpolitik

Eine moderne, gemeinwohlorientierte Bodenpolitik verfolgt folgende Ziele:

A. Bezahlbaren Wohnraum sichern

Nur wenn die Gemeinde selbst über ausreichend Flächen verfügt, kann sie bestimmen, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen Wohnraum im Kernbereich und den Ortsteilen entsteht – insbesondere für Familien, Senioren und Menschen mit geringerem Einkommen und der nachkommenden Generation entsteht.

B. Wirtschaft stärken und Arbeitsplätze sichern

Gewerbeflächen sind die Grundlage lokaler Wertschöpfung. Ohne geeignete Entwicklungsflächen können Betriebe nicht wachsen oder siedeln sich gar nicht erst an. Eine aktive Bodenpolitik schafft Raum für Zukunft.

C. Innenentwicklung vor Außenentwicklung setzen

Durch die Nutzung innerörtlicher Potenziale – Baulücken, Brachflächen, Umnutzungen – werden unsere Ortskerne gestärkt, Infrastrukturkosten gesenkt und natürliche Ressourcen geschont.

D. Spekulation entgegenwirken

Unsere Gemeinde kann über gezielten Erwerb, Vergabekriterien und städtebauliche Verträge verhindern, dass Boden allein zum Renditeobjekt wird.

Bodenwertsteigerungen sollen nicht wenigen zugutekommen, sondern der Allgemeinität. Hinzu kommt ein entscheidender Aspekt:

Instrumente einer aktiven Bodenpolitik

1. Kommunaler strategischer Erwerb

Die Gemeinde kauft Grundstücke auf Grund ihrer strategischen Planung,

Sobald die Gemeinde beginnt, einen Bereich planungsrechtlich zu entwickeln – etwa durch Änderung des Flächennutzungsplans, Erschließungsplanungen oder Baulandaufwertung –, steigt der Bodenwert schlagartig, oft um ein Vielfaches. Diese Wertsteigerung entsteht nicht durch Leistung des privaten Eigentümers, sondern allein durch das Handeln der Gemeinde.

Werden Grundstücke erst nach diesen Planungsschritten erworben, muss die Gemeinde teures Bauland kaufen, das sie zuvor selbst wertvoll gemacht hat. Deshalb ist es zwingend notwendig, dass die Gemeinde Eigentümerin der Schlüsselgrundstücke wird, bevor diese durch Planung oder Bebauungsplan zu Bauland aufgewertet werden.

Nur so kann verhindert werden,

- dass Spekulanten von gemeindlichem Handeln profitieren,
- dass sich Preise weiter hochschaukeln,
- dass öffentliche Investitionen in private Gewinne umgeleitet werden.

Der Grundsatz lautet daher:

Erst erwerben – dann planen.

Nur so bleibt die Wertschöpfung in der Gemeinde und kann wieder in Infrastruktur, Bildung, Vereine oder sozialen Wohnraum zurückfließen. Boden soll nicht Geld generieren, sondern Zukunft.

wenn sich dies ergibt, bevor durch Beschluss Bauland entsteht, und erwirbt gezielt bestehende Flächen im Innenbereich.

Damit gewinnt sie Einfluss auf die spätere Nutzung, verhindert spekulitative Preissteigerungen und kann soziale oder wirtschaftliche Ziele durchsetzen.

2. Strategische Baulandentwicklung

Erst der Boden besitzen, dann die planerischen Entscheidungen treffen: Ein Bebauungsplan sollte erst aufgestellt werden, wenn die Gemeinde die Schlüsselgrundstücke besitzt. Dadurch lassen sich Nutzung, Qualität, Erschließungskosten und soziale Standards steuern.

3. Innenentwicklung priorisieren

Statt neue Außenbereiche zu erschließen, müssen bestehende Flächen mobilisiert werden. Dazu gehören:

- Leerstände und Baulücken,
- nicht mehr genutzte Flächen,
- Umwandlung alter Areale,
- Nachverdichtung in verträglichem Maß.

4. Bodenwertsteigerungen für das Gemeinwohl sichern

Durch städtebauliche Verträge, Erbpachtmodelle oder soziale Vergabekriterien können Wertzuwächse, die durch Planung entstehen, für öffentliche Zwecke genutzt werden – z. B. für Infrastruktur, sozialen Wohnungsbau oder Klimamaßnahmen.

Warum jetzt gehandelt werden muss

Die Herausforderungen sind dringend:

- Bodenpreise steigen weiter – je später wir handeln, desto teurer wird es.

- Wohnraummangel verschärft sich – Familien und Fachkräfte wandern ab.

- Gewerbeflächen werden rar – Betriebe verlieren Entwicklungsmöglichkeiten.

- Innenentwicklungspotenziale bleiben ungenutzt – Ortskerne verlieren Attraktivität.

Jede Entscheidung, die wir heute treffen, prägt unsere Gemeinde über Generationen.

Nicht zu handeln ist auch eine Entscheidung – meiner Meinung nach jedoch, die schlechteste von allen.

Politische Leitlinien für unsere Gemeinde

Ich setze mich, unterstützt von CSU und JWU, dafür ein, dass die Gemeinde:

1. eine aktive Bodenstrategie beschließt, die langfristige Ziele und klare Regeln enthält,

2. regelmäßig Haushaltsmittel für den Erwerb strategischer Flächen bereitstellt,

3. Schlüsselgrundstücke im Innenbereich bevorzugt ankauf und dann auch entwickelt,

4. Bauleitplanung nur dort vorantreibt, wo die Gemeinde ausreichenden Grundbesitz hat,

5. Bodenwertsteigerungen konsequent über städtebauliche Verträge abschöpft,

6. Gewerbeflächen vorausschauend sichert, um lokale Unternehmen zu halten und neue anzusiedeln,

Schlussfolgerung: Bodenpolitik entscheidet über die Zukunft unserer Gemeinde

Aktive Bodenpolitik ist keine Ideologie, kein Luxus und keine Wunschvorstellung. Sie ist:

- eine wirtschaftliche Notwendigkeit,
- eine soziale Verpflichtung,
- eine ökologische Verantwortung,
- und die Voraussetzung jeder erfolgreichen Ortsentwicklung.

Wer den Boden besitzt, gestaltet die Zukunft.

Wer ihn nicht besitzt, wird gestaltet.

Unsere Gemeinde darf sich nicht treiben lassen. Sie muss steuern. Und zwar Jetzt!

BODEN+

Die Leitprinzipien aktiver kommunaler Bodenpolitik
BODEN+ steht für eine Bodenpolitik, die nicht kurzfristig denkt, sondern die Zukunft der Gemeinde sichert:

B – Boden ist unvermehrbar Grund und Boden sind endlich. Was einmal verbaut oder verkauft ist, fehlt für kommende Generationen.

O – Orientierung nach innen Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Baulücken, Leerstände und bestehende Flächen haben Vorrang vor neuem Flächenverbrauch.

D – Dauerhafte Wertbindung Boden ist keine Einnahmequelle für den Haushalt, sondern eine langfristige Wertanlage für die Gemeinde, die Zukunft schafft.

E – Eigene Regeln (Selbstbindung) Klare Grundsätze für Ankauf, Verkauf und Nutzung kommunaler Flächen schaffen Verlässlichkeit und Transparenz.

N – Nutzung nur mit Gestaltungswillen Nur wer Flächen besitzt, kann Dorf- und Ortsentwicklung aktiv steuern – im Interesse aller.

+ Zukunft Vorausschauende Planung, Flächenreserven und interkommunale Zusammenarbeit sichern Handlungsspielräume für morgen.

Kurz gesagt:
BODEN+ bedeutet Verantwortung übernehmen – heute handeln, damit unsere Gemeinde morgen gestalten kann.

Erweiterung Gewerbegebiet

Ein Jahrzehnt Planung, 37 Behörden, tonnenweise Torf:

Jetzt ist der Bebauungsplan rechtskräftig

Babenhausen. Kaum ein Projekt hat den Markt Babenhausen so lange, so intensiv und so nervenaufreibend beschäftigt wie die Erweiterung des Gewerbegebiets am Schöneggweg. Was der Marktgemeinderat bereits 2015 politisch auf den Weg brachte, entwickelte sich zu einem der komplexesten Bauleitplanverfahren in der Geschichte der Gemeinde. Jetzt ist der entscheidende Schritt geschafft: Im November 2025 hat Bürgermeister Otto Göppel den endgültigen Bebauungsplan unterzeichnet. Mit der Rechtskraft des Plans hat unmittelbar danach das Umlegungsverfahren begonnen – der letzte große formale Abschnitt vor einer tatsächlichen Bebauung.

Lage und Dimension: ein großes Gebiet mit großer Wirkung

Das neue Gewerbegebiet liegt westlich des bestehenden Areals am Schöneggweg, im nordwestlichen Bereich des Ortskerns von Babenhausen. Die geplante Nettogewerbefläche umfasst rund zehn bis elf Hektar. Für eine Gemeinde dieser Größe ist das kein kleines Vorhaben, sondern ein zentraler Baustein für die wirtschaftliche Entwicklung der kommenden Jahrzehnte. Genau diese Größe machte das Verfahren jedoch außergewöhnlich anspruchsvoll.

37 Behörden, 29 Stellungnahmen – ein Verfahren unter Dauerbeschuss

Bereits 2018 zeigte sich, mit welcher Wucht die Fachbehörden in das Verfahren eingreifen würden: 37 Behörden und Fachstellen wurden beteiligt, 29 von ihnen gaben ausführliche Stellungnahmen ab – darunter das Wasserwirtschaftsamts, mehrere Fachbereiche des Landratsamts Unterallgäu, der Bund

Naturschutz und weitere Träger öffentlicher Belange.

Die Folge waren immer neue Prüfaufträge, Ergänzungen und Nachforderungen. Der beauftragte Planer Wilhelm Daurer sprach früh von einem „dicken Brett“, das zu bohren sei. Der Bebauungsplan wurde mehrfach geändert und angepasst, nicht aus politischen Gründen, sondern weil neue fachliche Anforderungen erfüllt werden mussten.

Wasser als größter Bremsklotz

Der größte Stolperstein war – immer wieder – das Thema Wasser. Die Behörden verlangten ein vollständiges und rechtssicheres Konzept zur Niederschlagswasserbeseitigung und Versickerung. Dabei wurde nicht nur das neue Gebiet betrachtet, sondern auch bestehende Defizite früherer Planungen im Umfeld. Das Landratsamt machte deutlich, dass diese „Altlasten“ im Zuge des neuen Bebauungsplans mit zu lösen seien.

Zusätzlich mussten Retentionsflächen ausgewiesen, Gräben ökologisch aufgewertet und Hochwasserschutzmaßnahmen planerisch integriert werden – teils in Bereichen, die als gesetzlich geschützte Biotope gelten und deshalb besonders sensibel behandelt werden mussten.

Torf im Untergrund: bauen nur nach Bodenaustausch

Ein weiteres gravierendes Problem lag buchstäblich unter der Oberfläche. In Teilen des Plangebiets befindet sich torfhaltiger Untergrund, auf dem weder Straßen noch Gewerbegebäuden stand sicher errichtet werden können. Die Planung musste deshalb umfangreiche Bodenaustauschmaßnahmen vorsehen.

Große Mengen ungeeigneten Materials müssen entfernt und ersetzt werden – ein erheblicher Eingriff, der Zeit, Geld und weitere Gutachten erforderte.

Ausgleichsflächen fast so groß wie das Gewerbegebiet selbst

Hinzu kam der Naturschutz. Für die zehn bis elf Hektar Gewerbefläche waren Ausgleichsflächen von bis zu neun Hektar nachzuweisen – also nahezu die gleiche Fläche noch einmal. Diese mussten auf mehrere Grundstücke verteilt, gesichert und ökologisch aufgewertet werden. Allein diese Vorgabe führte zu weiteren Planänderungen und Abstimmungen.

November 2025: der Durchbruch

Nach fast zehn Jahren, unzähligen Abstimmungen und mehreren Überarbeitungen war es schließlich so weit: Im November 2025 wurde der Bebauungsplan endgültig unterzeichnet. Damit ist er rechtskräftig – eine Voraussetzung, die jahrelang gefehlt hatte.

Unmittelbar danach konnte das Umlegungsverfahren starten. Dieses gesetzlich geregelte Verfahren dient dazu, die bislang kleinteiligen Grundstücke neu zu ordnen, Flächen für Straßen, Erschließung und Ausgleich bereitzustellen und am Ende baureife Gewerbegrundstücke zu schaffen. Die Gemeinde rechnet realistisch mit einer Dauer von bis zu zwei Jahren.

Geduld bleibt nötig – aber der Knoten ist gelöst

So wichtig der Durchbruch ist: Bauen wird nicht sofort möglich sein. Erst nach Abschluss der Umlegung können Straßenbau und Erschließung ausgeschrieben werden. Dennoch ist der entschei-



Gewerbegebiet Schöneggweg Harte Fakten

Lage:

Westlich des bestehenden Gewerbegebiets am Schöneggweg, nordwestlich des Ortskerns von Babenhausen

Größe:

- Nettogewerbefläche: ca. 10–11 Hektar
- Erforderliche Ausgleichsflächen: bis zu ca. 9 Hektar

Verfahrensdauer:

- Start der Planungen: 2015
- Unterzeichnung des Bebauungsplans: November 2025
- rund 10 Jahre Planungs- und Genehmigungszeit

Beteiligte Stellen:

- 37 beteiligte Behörden und Fachstellen
- 29 abgegebene Stellungnahmen von Trägern öffentlicher Belange

Planänderungen:

- Bebauungsplan mehrfach überarbeitet und angepasst
- Änderungen u. a. wegen Wasserrecht, Hochwasserschutz, Bodengutachten, Naturschutz und Erschließung

Aktueller Stand:

- Bebauungsplan rechtskräftig
- Umlegungsverfahren läuft

Ausblick:

- Dauer des Umlegungsverfahrens: voraussichtlich bis zu 2 Jahre
- Erst danach: Erschließung und konkrete Bebauung möglich



Marktgemeinderat Babenhausen:

Entlasteter Haushalt, breite Vereinsförderung und Weichenstellungen für Transparenz und Hochwasserschutz

In der Sitzung des Marktgemeinderats am 10. Dezember 2026 standen zahlreiche Beschlüsse an, die die finanzielle, soziale und infrastrukturelle Entwicklung Babenhausens betreffen. Einen Schwerpunkt bildete die Haushaltsslage.

Bürgermeister Otto Göppel informierte das Gremium, dass anstelle der ursprünglich vorgesehenen sechs Millionen Euro Kreditaufnahme lediglich rund eine Million Euro benötigt werde. Zusätzlich stehe noch eine Forderung der Regierung von Schwaben in Höhe von 600.000 Euro aus.

Während Vertreter der Freien Wähler vor finanziellen Risiken größerer Projekte warnten und ihre grundsätzliche Skepsis gegenüber Großvorhaben deutlich machten, betonte die CSU-Fraktion, dass sie die Investitionslinie des Marktes unterstütze und den bisherigen Umgang mit den Finanzmitteln als verantwortungsvoll einschätzt. **Der Haushalt wurde schließlich mit 16:1 Stimmen beschlossen.**

Ebenfalls verabschiedet wurde die Hebesatz- und Gebührenregelung zum 1. Januar 2026. Die Hebesätze bleiben unverändert: Grundsteuer A und B bei 370 Prozent, die Gewerbesteuer bei 310 Prozent. Der Beschluss fiel mit 15:2 Stimmen.

Breite Zustimmung für Zuschüsse und Vereinsförderung

Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung lag auf der **Förderung sozialer Einrichtungen und des Vereinslebens**. Einstimmig bewilligte der Marktrat mehrere Zuschüsse. Das Seniorenzentrum Babenhausen erhält erneut Unterstützung für das Angebot „Essen auf Rädern“, das jährlich rund 12.000 Mahlzeiten ausliefert. Bürgermeister Göppel verwies darauf, dass diese Leistung nur mit erheblichen Defiziten aufrechtzuerhalten sei, die in den vergangenen Jahren zwischen 35.000 und 40.000 Euro gelegen hätten. Der Markt unterstützt den Dienst weiterhin mit einem Euro pro Einwohner, aufgerundet auf 6.000 Euro.

Für die Sanierung der rund 30 Jahre alten 100-Meter-Schießanlage der Vereinigten Schützengesellschaft Babenhausen 1557 e. V. bewilligte der Marktrat einen Zuschuss von 72.000 Euro sowie eine Vorfinanzierung von 62.500 Euro, die der Verein nach Abschluss der Maßnahme vom Bayerischen Sportschützenbund erhält. Der Verein bringt 110.000 Euro Eigenmittel auf. Bürgermeister Göppel erinnerte daran, dass der Schützenverein seit rund 25 Jahren keine größeren finanziellen Hilfen vom Markt erhalten habe.

Der Historische Verein Babenhausen e. V. erhält 8.000 Euro für die Renovierung des Meisinger-Hauses. Da ein Anschluss an die Heizzentrale im Katheininger Haus nicht möglich ist, soll dort eine Wärmepumpe eingebaut werden; die Kosten werden auf 40.748 Euro geschätzt. Auf dieser Grundlage soll der Marktrat

Darüber hinaus wurden die Vereinszuschüsse für 2025 ohne Gegenstimmen beschlossen. Im Einzelnen erhalten:

- die Jugendfeuerwehr Klosterbeuren 590 Euro,
- der Musikverein Klosterbeuren 730 Euro,
- dessen Jugendabteilung 3.272,70 Euro,
- der Musikverein Klosterbeuren Jugend 1.227,30 Euro,
- die Feuerwehr Babenhausen 2.500 Euro, unter anderem für die Anschaffung neuer Uniformen,
- der Katholische Kirchenchor 250 Euro für Notenmaterial,
- sowie die Liedertafel Babenhausen 350 Euro, ebenfalls für Notenmaterial.

CSU-Anträge: Transparenz durch vollständige RIS-Nutzung

Besondere Bedeutung maß der Marktrat zwei Anträgen der CSU-Fraktion zum Ratsinformationssystem (RIS) bei, denen das Gremium einstimmig zustimmte. Der erste Antrag verpflichtet die Verwaltung, bis Januar 2026 eine umfassende Kosten- und Nutzenanalyse vorzulegen. Diese soll sämtliche einmaligen und laufenden Kosten einer vollständigen RIS-Nutzung enthalten, darunter Schulung, Implementierung, Hosting, Support sowie die Kostenaufteilung innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft.

Im weiteren Verlauf der Sitzung präsentierten Sonja Henle als Büchereiauftragte und Michael Sell als Jugendbeauftragter ihre Jahresrückblätter. Der Bürgermeister bedankte sich für das Engagement und die Berichte.

Hochwasserschutz Klosterbeuren: Entscheidung für Variante mit großem Rückhaltevolumen.

Ausführlich beraten wurde zudem eine Teilmassnahme zum Hochwasserschutz für Klosterbeuren im Bereich Richtung Winterrieden. Für die geplante Maßnahme standen vier Varianten zur Auswahl:

- **Variante 1:** kaskadenartige Wasserrückhaltung mit einem Becken, Dammlänge etwa 150 Meter, Rückhaltevolumen rund 1.120 Kubikmeter, Kosten etwa 298.000 Euro.
- **Variante 2:** kaskadenartige Wasserrückhaltung mit zwei Becken, Dammlänge etwa 220 Meter, Rückhaltevolumen rund 3.200 Kubikmeter, Kosten etwa 363.000 Euro.
- **Variante 3:** kaskadenartige Wasserrückhaltung mit drei Becken, Dammlänge etwa 250 Meter, Rückhaltevolumen rund 5.200 Kubikmeter, Kosten rund 542.000 Euro.
- **Variante 4:** kaskadenartige Wasserrückhaltung mit zwei Becken, Dammlänge etwa 180 Meter, Rückhaltevolumen rund 3.100 Kubikmeter, Kosten etwa 413.000 Euro.

Der Marktrat entschied sich ein-

stimmig für **Variante 3**, die auf ein 50-jähriges Hochwassereignis ausgelegt ist. Ein Grundstückseigentümer erklärte sich bereit, sein Grundstück zu verkaufen und das Vorhaben zusätzlicher zu unterstützen. Weitere Gespräche sollen folgen. Die Maßnahme soll schnellstmöglich umgesetzt werden; Fördermittel des Amts für ländliche Entwicklung sollen vollständig ausgeschöpft werden. Die Umsetzung wird auf eineinhalb bis zwei Jahre geschätzt.

Darüber hinaus kündigte Bürgermeister Göppel an, im Zusammenhang mit einem JWU-Antrag Gespräche mit einem Müllunternehmen aufzunehmen.

Auch der mittelfristige Ausblick fällt deutlich günstiger aus. Beim Zehentstadel reduzieren sich die Ausgaben in den kommenden drei Jahren um 2,7 Millionen Euro. Weitere 2,4 Millionen Euro, die für Tiefbaumaßnahmen im Gewerbegebiet 2026 und 2027 eingeplant sind, werden nach aktueller Einschätzung erst zwischen 2028 und 2030 fällig. Damit sinkt die bislang prognostizierte Gesamtverschuldung bis Ende 2028 von 19,9 Millionen Euro auf etwa 12,1 Millionen Euro – mögliche Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer noch nicht eingerechnet.

Landratsamt-Warnung „überholt“

Mit ein Punkt der Debatte war ein Schreiben des Landratsamts, das die Haushaltsslage des Marktes für 2025 noch als „sehr angespannt“ bezeichnet hatte. Bürgermeister Otto Göppel (CSU) widersprach deutlich: „Die Einschätzung kann als überholt bezeichnet werden.“ Der Markt habe die genehmigten Kreditermächtigungen nicht ausgeschöpft. „Wir werden dieses Jahr mit knapp einer Million klar kommen.“ Möglich wurde das durch geringere Ausgaben, höhere Einnahmen. Rund 600.000 Euro, die der Markt noch von der Regierung von Schwaben für Hochwasser-Folgekosten erwartet, kommen erst 2026 und werden deshalb im laufenden Haushalt keine Berücksichtigung mehr finden, sonst wäre der Kreditbedarf noch niedriger.

CSU: Investieren, um handlungsfähig zu bleiben

Während die Freien Wähler vor zukünftigen Risiken warnen, verteidigten Bürgermeister und CSU-Fraktion den eingeschlagenen Kurs. Göppel verwies darauf, dass notwendige Projekte nicht beliebig verschoben werden könnten: „Wir können aber auch nicht in die Glaskugel schauen.“

INFOBOX 1: Schuldenpolitik

Finanzpolitik als Machtfrage

Im Kurzbericht zur Ratssitzung wurde die Schuldenpolitik des Marktes Babenhausen nur gestreift. Tatsächlich zeigt die Debatte jedoch einen grundlegenden politischen Konflikt: zwischen Investieren und Blockieren, zwischen Gestaltungswillen und Warnrhetorik. Diese vertiefte Betrachtung macht sichtbar, worum es wirklich geht.

Weniger Schulden als geplant – Streit um Babenhausens Finanzkurs

Die Zahlen sind eindeutig: Rund fünf Millionen Euro weniger neue Schulden als ursprünglich vorgesehen wird der Markt Babenhausen im Jahr 2025 aufnehmen. Statt der im Haushalt eingeplanten sechs Millionen Euro werden es voraussichtlich nur rund eine Million sein.

CSU-Faktion betonte, dass sich die Haushaltslage bereits mehrfach deutlich besser entwickelt habe als ursprünglich angenommen. Der Markt gehe bewusst zunächst „All-In“ bei den Kreditermächtigungen, um sich Handlungsspielräume zu sichern. Diese seien „verantwortungsvoll ange setzt worden“, um wirtschaftlich sinnvoll investieren zu können. Sein Fazit: „Der Markt muss investieren, um weiterzukommen.“

Mahnung zur Einordnung

LeB-Faktion ordnete die Diskussion ein. Haushaltszahlen klängen bei der Verabschiedung oft dramatischer, als sie sich am Jahresende darstellten. Tatsächlich reiche dem Markt 2025 ein Bruchteil der ursprünglich eingeplanten Kredite. Es sei falsch, den Bürgerinnen und Bürgern ständig das „Schreckgespenst hoher Schulden“ vor Augen zu führen. Prognosen hätten sich in der Vergangenheit regelmäßig als zu pessimistisch erwiesen.

Unterstützung kam auch aus anderen Fraktionen. Grüne stellten klar: „Den Schulden stehen Investitionen gegenüber.“

Freie Wähler warnen – und bremsen

Die Vertreter der Freien Wähler blieben skeptisch und warnten mit Blick auf künftige Großprojekte, der Markt habe sich „einen Porsche gekauft und kann den Sprit nicht zahlen“. Im Weiteren kritisierten sie, dass Projekte immer wieder verschoben würden: „Die Schulden werden kommen.“ Doch diese Argumentation bleibt auf der Warnung stehen. Sie blendet aus, dass Kreditermächtigungen gerade dafür da sind, auf Unwägbarkeiten reagieren zu können, ohne sofort handeln zu müssen.

FAZIT: Zukunft braucht In-

vestitionen, nicht Stillstand

Kommunale Investitionen werden auch in Babenhausen aus einer Mischung aus Überschüssen, Zuschüssen und langfristigen, zins günstigen Krediten finanziert. Nach außergewöhnlichen Belastungen wie dem Hochwasser 2024 ist es vertretbar, bewusst Risiken einzugehen, um Pflichtaufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern. CSU, Bürgermeister und unterstützende Fraktionen setzen auf Planung, Kontrolle und Anpassung. Die Freien Wähler hingegen ver treten eine Finanzpolitik, die vor allem auf Vorsicht und Verzögerung setzt, die sie dann selbst kritisieren. Das mag als Absicherung gemeint sein, wirkt jedoch zunehmend zukunftsfeindlich und blockierend: Wer Investitionen primär als Risiko beschreibt, verhindert sachliche Entscheidungen – und gefährdet damit genau die Entwicklung, die Babenhausen braucht.

INFOBOX 2: Hochwasserschutz jetzt: **Babenhausen handelt**

Babenhausen macht Ernst beim Hochwasserschutz. In der Marktratssitzung vom 10. Dezember 2025 wurde die sofort umsetzbare Maßnahme für ein Gewässer dritter Ordnung in Klosterbeuren beschlossen – ein erster, aber entscheidender Schritt. Diskutiert und eingeordnet wurde sie zuvor bei einer Informationsveranstaltung von Tobias Hiller, der die Maßnahme klar als kurzfristig realisierbar benannte.

Der nächste Schritt ist bereits vorbereitet

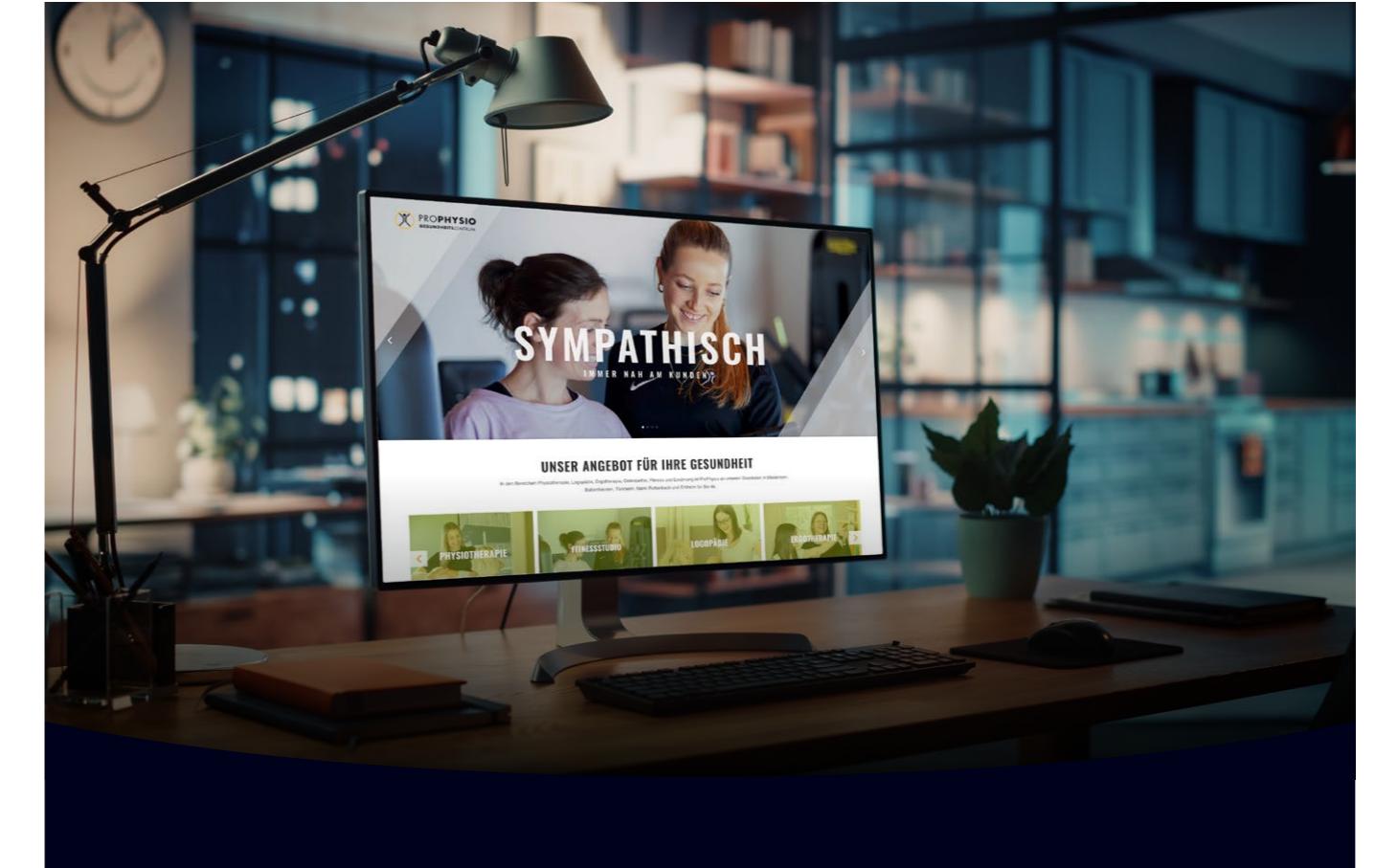
Für Tobias Hiller ist klar: Es darf nicht bei diesem Beschluss bleiben. Mindestens eine weitere Hochwasserschutzmaßnahme kann nach seiner Einschätzung ohne Verzögerung angegangen werden. Das vorliegende Gutachten spricht eine eindeutige Sprache: Eine Maßnahme wird bei allen geprüften Alternativen unverändert empfohlen – sie sticht fachlich klar heraus.

Genau hier setzt die nächste Initiative an. Der Arbeitskreis Hochwasser arbeitet inzwischen eng mit Tobias Hiller sowie der CSU- und JWU-Faktion zusammen. Ein entsprechender Antrag für den Markrat wird derzeit vorbereitet und soll bereits im Januar oder Februar eingebracht werden. Das Ziel ist eindeutig: Sofort handeln und weitere Schritte müssen ohne Zeitverlust folgen, so dass die Baureife, auch wenn es auf den ersten Blick unmöglich erscheint, als Ziel 2026 noch erreicht wird.

Erfahrung verpflichtet zum Handeln

Für Tobias Hiller ist Hochwasserschutz keine abstrakte Planung, sondern gelebte Verantwortung. Als Einsatzleiter beim Hochwasser 2024 hat er die Folgen unmittelbar erlebt. Diese Erfahrung prägt seinen Antrieb bis heute. „Nach den Erlebnissen als Einsatzleiter beim Hochwasser 2024 haben die Entscheidungen, welche Maßnahmen getroffen werden und wie zügig sie umgesetzt werden, eine persönlich geprägte hohe Priorität.“

Die Richtung für Tobias Hiller, CSU- und JWU-Faktion ist damit klar: nicht abwarten, nicht vertagen – sondern handeln.



Eindruck hinterlassen

BWMEDIENDESIGN

Werbeagentur für: Webdesign | Printdesign | Fotografie

Digitales Rathaus für Babenhausen

Ein Team arbeitet an der Verwaltung der Zukunft

Babenhausen, Klosterbeuren und Unterschönegg stehen vor einem großen Schritt in Richtung Zukunft: Die Digitalisierung soll weiterentwickelt werden. Die Verwaltung soll spürbare Erleichterungen für Bürgerinnen und Bürger bringen und gleichzeitig die Arbeit in Rathaus und Gemeinderat moderner und effizienter machen. Angetrieben wird diese Entwicklung vom Team um Bürgermeisterkandidat Tobias Hiller sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die gemeinsam an einem umfassenden, nachhaltigen Konzept arbeiten.

Der Alltag vieler Menschen hat sich längst digitalisiert – Einkäufe, Bankgeschäfte, Kommunikation laufen bequem per Smartphone oder Laptop. Nur beim Kontakt mit Behörden erleben viele noch Papierformulare, persönliche Vorsprachen und begrenzte Öffnungszeiten. Genau hier wollen Tobias Hiller, CSU und JWU ansetzen: Ein digitales, bürgernahes und transparentes Rathaus, das Service weiter verbessert, Zeit spart und dennoch den persönlichen Austausch nicht ersetzt, sondern stärkt.

Warum Digitalisierung jetzt notwendig ist

- eine moderne Verwaltung entlastet nicht nur die Bürger, sondern auch die Verwaltungsmitarbeiter und den Marktgemeinderat. Digitale Angebote ermöglichen:
- weniger persönliche Wege ins Rathaus,
- jederzeit zugängliche Informationen,
- online ausfüllbare und nachverfolgbare Anträge,
- klarere, schnellere Prozesse,
- mehr Transparenz über Abläufe und Entscheidungen.

Digitalisierung soll damit nicht Nähe ersetzen, sondern ermöglichen: Routineaktivitäten werden effizienter, sodass mehr Zeit für echte Beratung bleibt.

Ein Rathaus, das den Menschen dient

Im Zentrum des Konzepts steht die Frage: Wie können Verwaltungsangebote so gestaltet werden, dass sie allen zugutekommen?

Einfache Nutzung: Digitale Formulare sollen klar formuliert, logisch aufgebaut

und leicht verständlich sein – ohne technische Hürden. Niemand soll sich in komplizierten Masken verlieren.

Barrierefreiheit: Menschen mit wenig digitalen Kenntnissen dürfen nicht ausgeschlossen werden. Verständliche Anleitungen, vereinfachte Darstellungsmöglichkeiten oder Vorlesefunktionen sind essenziell.

Transparenz: Bürgerinnen und Bürger sollen jederzeit einsehen können, wie weit ihr Anliegen bearbeitet wurde. Das schafft Vertrauen und reduziert Rückfragen.

Gute Erreichbarkeit: Digitale Wege sollen den persönlichen Kontakt nicht verdrängen, sondern ihn sinnvoll ergänzen – vor allem für jene, die tagsüber arbeiten, mobil eingeschränkt sind oder weiter entfernt wohnen.

Tobias Hiller beschreibt das Ziel so: „Die Menschen in Babenhausen sollen Digitalisierung nicht als Belastung, sondern als echte Erleichterung erleben.“

Was konkret geplant ist – und was bereits angestoßen wurde

Das Team um Hiller verfolgt einen realistischen, aber ambitionierten Ansatz: Schritt für Schritt soll ein vollständiges „Digitales Rathaus“ entstehen.



Digitalisierung im Rathaus

Geplante Maßnahmen

- weitere Verwaltungsleistungen online anbieten,
- eine moderne, übersichtliche und benutzerfreundliche Homepage,
- digitale Formulare als Ergänzung zu Papierunterlagen,
- Online-Terminvereinbarungen,
- digitale Buchungs- und Reservierungssysteme,
- moderne Softwarelösungen für Verwaltung und Gemeinderat,
- Stärkung der IT-Ausstattung und des technischen Know-hows.

digen Nutzung des Ratsinformationsystems (RIS) zu prüfen. Dieses System soll Ratsarbeit transparenter machen, die interne Zusammenarbeit erleichtern und politische Entscheidungen für Bürger schneller nachvollziehbar machen, durch jederzeit abrufbare Information. Dieser Antrag zeigt, dass der Modernisierungsschub kein Zukunftsprojekt mehr ist – er hat bereits begonnen.

Digitalisierung gelingt nur gemeinsam

Tobias Hiller betont, dass Digitalisierung keine rein technische Aufgabe ist. Sie gelingt nur, wenn Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung, Marktgemeinderat und Vereine zusammenwirken. Geplant sind deshalb Beteiligungsformate wie Bürgerbefragungen, offene Informationsangebote und regelmäßige Überprüfungen der digitalen Prozesse.

Das Ziel ist klar: Babenhausen soll zeigen, dass moderne digitale Strukturen auch in einer Marktgemeinde weiterentwickelt werden können – Strukturen, die das Leben aller spürbar erleichtern.



Termine

26.01. ab 17 Uhr
WINTER GRILLEN mit Landratskandidatin Verana Winter, Ministerin Judith Gerlach und Fraktionsvorsitzenden, Klaus Holetschek

29.01. um 19 Uhr
Vorstellung des Bürgermeisterkandidaten und der Marktratskandidaten von CSU und JWU in Sepps Bierstube.

Kontakt:

Tobias Hiller
Unterschönegg 36
87727 Babenhausen

E-Mail:
tobias.hiller@mein-babenhausen.de

SCHON ABONNIERT?

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden – mit dem „mein Babenhausen“-WhatsApp-Kanal. Jetzt QR-Code scannen und kostenlos abonnieren!



ANZEIGEN

Sie stehen hinter „mein BABENHAUSEN“ und möchten Teil davon sein? Unterstützen Sie uns mit einer Anzeige – in einer der nächsten Ausgaben oder im Paket für weitere Ausgaben. Einfach den QR-Code scannen und Ihre Werbeanzeige buchen!





Absage als Initialzündung

Wie Babenhausen seinen Weihnachtsmarkt neu erfand

Es gibt Geschichten, die zeigen, was eine Gemeinde leisten kann, wenn sie zusammenhält. Die Entstehung des neuen „Christkindlmarkts im Schloss Babenhausen“ ist genau so eine Geschichte – eine Mischung aus Rückschlägen, Mut, Improvisation und einem beeindruckenden Gemeinschaftsgeist, der am Ende einen ganzen Ort verzauberte. Dabei begann alles mit einer schlechten Nachricht.

Ein Jahr voller Turbulenzen – und eine Absage, die alles veränderte

Im September 2024 richtete Baben-

hausen das Benefiz Beats Open Air aus – eine Veranstaltung, die den Flutopfern des Ortes zugutekam und Hoffnung in einer schwierigen Zeit spendete. Doch mitten in diesem Moment wurde öffentlich, dass der Gewerbeverein den traditionsreichen Weihnachtsmarkt in der Ortsmitte nicht mehr stemmen konnte. Die finanziellen Risiken waren zu groß. Die Folge: Der Weihnachtsmarkt 2024 musste abgesagt werden. Für viele ein emotionaler Einschnitt – denn ein Weihnachtsmarkt gehört, wie Bürgermeister Otto Göppel später betonte, „für viele Menschen zur kulturellen Grundversorgung“.

Die spontane Idee, die alles ins Rollen brachte

Beim Benefiz Beats Open Air kamen Vertreter mehrerer Vereine, Bürgermeister Göppel und Unternehmer aus der Veranstaltungsbranche ins Gespräch. Die Frage stand im Raum: Können wir 2024 noch etwas retten?

Schon nach wenigen Minuten wurde klar: Nein.

Aber: Man kann 2025 etwas ganz Neues schaffen. Und so wurde aus einer Absage eine Initialzündung.



Ein Konzept nimmt Form an – schneller als gedacht

Bereits im Oktober 2024 verfassten mehrere Vereinsvorstände ein Konzeptpapier für einen völlig neu gedachten Weihnachtsmarkt – frisch, modern, atmosphärisch. Dieser wurde dem Rathaus übergeben. Kurz darauf folgte im Rössle-Saal eine erste Informationsrunde. Es war der Auftakt zu einem Prozess, der von Anfang an von Engagement, Offenheit und dem gemeinsamen Willen getragen war, wieder etwas Großes auf die Beine zu stellen.

2025: Ein Weihnachtsmarkt, der Babenhausen überwältigte

Der neue Standort: das Schlossareal, direkt vor der Kita am Schloss. Ein Platz, von dem man schon beim ersten Blick wusste: Er hat Magie.

Als der neue Christkindlmarkt 2025 eröffnete, kamen zeitweise über 2.000 Besucherinnen und Besucher. Bürgermeister Göppel sprach begeistert von einer „wunderschönen Ecke“ – und das sah man den Menschen an, die durch die Stände schlenderten, Glühwein tranken und die besondere Atmosphäre genossen.

Rund 20 Stände sorgten für Kulinarisches, Kunsthandwerk und liebevoll gestaltete Angebote. Und selbst als das

Wetter unbeständig wurde, blieb die Stimmung warm. Göppel empfahl augenzwinkernd: „Wenn's regnet – einfach genügend Glühwein trinken.“

Ein Markt, der Gemeinschaft schafft – und kulturelle Identität stärkt

Für viele ist ein Weihnachtsmarkt mehr als nur ein Ort mit Ständen. Er ist Begegnung, Tradition, Heimatgefühl. Dass die Gemeinde Babenhausen diesen Wert erkennt und den neuen Markt nun auch finanziell unterstützt, ist ein starkes Zeichen. Es zeigt: Gemeinschaftskultur ist kein Zufallsprodukt – sie braucht verlässliche Strukturen.

Ein besonderer Dank gilt dem AK Kultur um Anke Kössler, der die Organisation übernahm und den Neustart mit großem Erfolg realisierte. Ohne dieses Engagement wäre der neue Christkindlmarkt nicht entstanden.

Ein Ort voller Zukunftsideen – das Schlossareal inspiriert

Die Gespräche an den Stehtischen zeigten jedoch: Der Markt war erst der Anfang. Viele Besucherinnen und Besucher waren vom Schlossareal so begeistert, dass sofort neue Ideen entstanden:

- Wochen- oder Bauernmarkt
- Thematische Spezialmärkte
- Ein temporärer Biergarten von Mai bis September
- Sommerliches Open-Air-Kino

- Musikveranstaltungen
- Und eine winterliche Open-Air-Kino-vorstellung der „Feuerzangenbowle“ – selbstverständlich mit kostenfreiem Eintritt und Bewirtung mit Glühwein, Essen und Feuerzangenbowle

Die Einigkeit war groß: Dieses Areal hat enormes Potenzial. Was fehlt, ist lediglich die konsequente Nutzung.

Aus einer Krise wurde eine Erfolgsgeschichte

Der neue Christkindlmarkt von Babenhausen ist mehr als ein schönes Event. Er ist ein Beispiel dafür, was möglich wird, wenn Vereine, Ehrenamtliche und Gemeindeverwaltung gemeinsam handeln, Verantwortung übernehmen und zusammen etwas Neues schaffen wollen.

Aus einer Absage ist ein Fest geworden. Aus einem Problem ein Projekt. Aus einer Unsicherheit ein neuer Glanzpunkt der Gemeinde.

Und vielleicht wurde in diesem Dezember nicht nur ein Weihnachtsmarkt neu geboren – sondern eine Tradition, die Babenhausen noch viele Jahre begleiten wird.



Die vielen helfenden Hände sorgten nicht nur für Auf- und Abbau, sondern schufen Atmosphäre, begleiteten das Geschehen musikalisch und ließen auch kulinarisch keine Wünsche offen. Das Angebot reichte von Grill- und Currywurst über eine Champignonpfanne bis hin zu Crêpes. Dazu gab es Glühwein, Punsch, alkoholfreie Getränke, Bier und Hot Aperol, die das vielfältige Angebot abrundeten. Der Frauenbund verkauft selbstgestrickte Socken, während der Pfarrgemeinderat mit verschiedenen Weltprodukten vertreten war.

Ein Dorf im Lichterglanz

Klosterbeurer Adventsmarkt begeistert

Der Klosterbeurer Adventsmarkt hat auch in diesem Jahr wieder gezeigt, was gelebte Dorfgemeinschaft bedeutet. Wie schon in den vergangenen Jahren luden die lokalen Vereine am 13. und 14. Dezember zum traditionellen Markt ein – und machten ihn erneut zu einem stimmungsvollen Treffpunkt in der Vorweihnachtszeit.

Ob Feuerwehr, Frauenbund, Pfarrgemeinderat, Faschingsverein, Schützenverein, Krabbelgruppe, Partnerschaftsverein oder Soldatenverein: Sie alle packten mit an.

Die vielen helfenden Hände sorgten nicht nur für Auf- und Abbau, sondern schufen Atmosphäre, begleiteten das Geschehen musikalisch und ließen auch kulinarisch keine Wünsche offen. Das Angebot reichte von Grill- und Currywurst über eine Champignonpfanne bis hin zu Crêpes. Dazu gab es Glühwein, Punsch, alkoholfreie Getränke, Bier und Hot Aperol, die das vielfältige Angebot abrundeten. Der Frauenbund verkauft selbstgestrickte Socken, während der Pfarrgemeinderat mit verschiedenen Weltprodukten vertreten war.

**PLATZ
FÜR
NEUES!**

